IMST – Innovationen machen Schulen Top

Kompetenzorientiertes Lernen mit digitalen Medien

ELEKTRONISCHE DOKUMENTATION DES KOMPETENZERWERBS MITTELS APP

DURCHFÜHRUNG DER EVALUATION AN BHAK STEYR UND BHAS LANDECK

ID 1580

Projektkurzbericht

Andreas Riepl | Elisabeth Saumwald

BHAK Steyr | BHAK Landeck

Steyr | Landeck, Juli 2015

1 Ausgangssituation und Hintergrund

Kompetenzen und kompetenzorientierter Unterricht sind wesentliche Bestandteile der modernen Unterrichtsplanung, Unterrichtsführung als auch der Leistungsbeurteilung.

Als Hilfestellung und zur Orientierung, „was Schüler/innen können sollen“, wurde vom BMBF für alle Gegenstände bzw. Fachbereiche der berufsbildenden Schulen ein Kompetenzraster veröffentlicht. Eingeteilt in Inhaltsdimension und Handlungsebene werden die erforderlichen Kompetenzen entweder schultypenübergreifend oder schultypenspezifisch angeführt. Digitale Kompetenzen sind in allen Gegenständen implizit gefordert.

2 Entwicklung

Vor Jahren wurde der Unterricht durch die Einführung von Laptop-Klassen revolutionär verändert. Digitale Vernetzung und Informationsgewinnung durch das WWW erweiterten die Möglichkeiten des Wissenserwerbs enorm.

Nun kommt der nächste Schritt – die Verwendung von mobilen Lernbegleitern im Unterricht, wie Smartphones oder Tablets. Früher hauptsächlich zum Telefonieren oder zum Verfassen von SMS verwendet, entwickelten sich die „Handys“ in den letzten Jahren zu Hochleistungscomputern und haben einen wesentlichen Vorteil im Vergleich zu Laptops: sie sind ständige Begleiter unserer Schüler/innen und ermöglichen durch ihre Einbeziehung in den Schulalltag eine Vernetzung der schulischen Welt mit ihrer Lebenswelt.

In diesem Zusammenhang tritt ein weiterer Aspekt – im Sinne des lebenslangen Lernens – in den Fokus der Bildungsdebatte: Wie können bereits erworbene Kompetenzen nachgewiesen werden? Die international verbreitete Lernplattform Moodle beantwortet diese Frage mit der exabis-Serie und den Modulen exabis eportfolio und exabis competencies und bietet eine sehr einfach zu bedienende Möglichkeit, ein ePortfolio zu führen.

3 Das Projekt

Im vorliegenden IMST-Projekt werden alle genannten Aspekte aufgefasst und die Forschungshypothese formuliert: „Unterstützt kompetenzbasierte ePortfolio-Arbeit (mit mobilen Lernbegleitern) und das Verwenden einer App (ePOP) selbstgesteuerte Lernprozesse?“

Wie ist jedoch die Vorgangsweise: kompetenzorientierte Aufgabenstellungen werden erarbeitet, die den im Kompetenzraster angeführten Kompetenzen (sowohl auf der Inhalts- als auch auf der Handlungsebene) zugeordnet werden. Um diese Aufgabenstellungen zu lösen, wird das Smartphone benötigt. Im vorliegenden Projekt wird z. B. ein Fragebogen digital ausgefüllt und die Ergebnisse via App in das ePortfolio hochgeladen oder eine vorerst analog erstellte Kollage abfotografiert und so digital nachhaltig im ePortfolio gespeichert.

Im Zeitverlauf entsteht automatisch eine Zusammenfassung der erworbenen Kompetenzen, dokumentiert durch die Lösungen vieler Aufgabenstellungen. Teile dieses ePortfolios können von den Schüler/innen je nach Bedarf für unterschiedliche Zielgruppen freigeschaltet werden und unter anderem als Grundlage für Reflexionsgespräche mit der Lehrperson oder als Erweiterung der klassischen Bewerbungsunterlagen dienen.

3.1 Ziele auf Schüler/innen-Ebene

Dieses Projekt wird mit einem dritten Jahrgang der BHAK Steyr und einer zweiten Klasse der BHAS Landeck erarbeitet.

Ziele auf Schüler/innen Ebene ist die Steigerung der Motivation, ein ePortfolio zu führen. Dadurch, dass ihre Lernprodukte nachhaltig verfügbar sind und „nicht in einer Schublade verschwinden“, wird von einer Steigerung des Qualitätsanspruches an die eigene Leistung der Schüler/innen ausgegangen.

Aufbauend auf eine Online-Befragung am Beginn des Projektes zur Smartphone-Nutzung und zur Einstellung zum kompetenzorientierten Unterricht, wurde eine Projektphase durchgeführt, in der Aufgabenstellungen digital zu lösen waren. Mit der App ePop werden die Ergebnisse in das ePortfolio, das in Moodle erstellt wird, hochgeladen. Am Ende des Projekts wurde nochmals die Einstellung der Schüler/innen und ihre gemachten Erfahrungen während der Projektphase evaluiert und die Antworten mit den Ergebnissen der ersten Umfrage und der Forschungshypothese verglichen.

3.2 Ziele auf Lehrer/innen-Ebene

Die besten digitalen Möglichkeiten haben keinen Sinn, wenn sie nicht genutzt werden. Daher war das Ziel auf der Lehrer/innen-Ebene, sowohl den Einsatz von mobilen Lernbegleitern als auch die Verwendung eines ePortfolios stärker in den Fokus des Unterrichts zu rücken. In Form einer Handreichung können alle interessierten Kolleg/innen an den Ergebnissen des Projektes teilhaben.

4 Evaluierung der Schüler/innen-Umfragen

Nach Durchführung des Projektes wurde das Führen eines ePortfolios positiver gesehen als am Beginn. So beantworteten 75 % (n = 75) die Frage, ob sie die eigenen Leistungen in einem ePortfolio darstellen wollen, als sehr sinnvoll bzw. sinnvoll. Am Beginn des Projektes waren es hingegen nur 68 % (n = 37). Es muss allerdings darauf hingewiesen werden, dass sich die Rücklaufquote bei der Beantwortung der zweiten Befragungswelle reduziert hatte.

Der zweite Aspekt auf Schüler/innen-Ebene war die Steigerung des Qualitätsanspruches an die eigene Leistung, weil diese nachhaltig verfügbar ist.

Nur etwas mehr als 50 % der Schüler/innen haben diese Frage nach dem Projekt positiv beantwortet. Die Komplexität der gestellten Aufgaben könnte bei der Beantwortung dieser Frage eine wichtige Rolle gespielt haben. Die Schüler/innen führten bei den freien Antworten an, dass die Lösung der Aufgaben sehr viel Zeit in Anspruch nahm. Möglicherweise wäre die Antwort bei kürzeren Beispielen anders ausgefallen.